



## Minden

## Kalenderblatt

Mittwoch, 10. März 1993  
69. Tag des Jahres, 296 folgen

Aufgang 6.49 Uhr  
Untergang 18.20 Uhr  
☀ 21.47 Uhr 7.11 Uhr

## Temperaturen am MT-Gebäude

	gestern	Vorjahr
Maximum	+ 11°	+ 13°
Minimum	+ 1°	+ 2°

## Weserwasserstände

Hann. Münden 218 (+ 21)  
Karlshafen 213 (+ 24)  
Hameln 216 (+ 12)  
Porta 249 (+ 6)  
Intschede 230 (+ 4)

## Schlagzeilen von gestern

**Vor 1 Jahr:** Vize-Bürgermeister Günter Witte gestorben  
**Vor 10 Jahren:** Das Bundesverdienstkreuz für den Kreislandwirt Wilhelm Landree  
**Vor 25 Jahren:** Am Klausenwall Prototyp eines Wartehäuschens aufgestellt  
**Vor 40 Jahren:** Eltern der Königsschule für die gemeinschaftliche Schulerziehung von Jungen und Mädchen

## Zum Tage

„Der Trieb, aus unserem Wesen etwas hervorzubringen, was zurückbleibt, wenn wir scheiden, hält uns doch eigentlich einzig ans Leben fest.“  
Friedrich Hölderlin (1770–1843)

## Radfahrerinnen schwer verletzt

Minden (mt). Eine 69jährige Radfahrerin wurde am Montagmorgen auf der Stemmer Landstraße angefahren und schwer verletzt. Sie hatte nach Auskunft der Polizei einen Wirtschaftsweg aus Richtung Brake nach Kutenhausen befahren und die Hauptstraße überqueren wollen.

## Jugendring tagt

Minden (y). Die Mitglieder und Vereine, die im Jugendring Minden zusammengeschlossen sind, treffen sich zur Vollversammlung am heutigen Mittwoch, 10. März, um 19.15 Uhr in der Mensa der Kurt-Tucholsky-Gesamtschule, Königswall, Eingang Doppelaula. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem ein Auftritt der „Junior Singers“ sowie ein Vortrag über die Sammelunterkunft in der Clifton-Kaserne.

## Kinderchor probt

Minden (mt). Der Mindener Kinderchor kommt heute, Mittwoch, zur Chorprobe zusammen. Treffpunkt ist ab 16 Uhr das Hansehaus am Papenmarkt.

## Ideen für die Stadtentwicklung

Absolventen der Fachhochschule Minden stellen Hochbauprojekte und städtebauliche Konzepte vor

Von Hans-Jürgen Amtage

Minden (mt). Es sind nur fiktive Projekte, doch die Ideen, die neun Absolventinnen und Absolventen der Fachhochschule Bielefeld, Abteilung Minden, in ihren Diplomarbeiten entwickelten, könnten für die Stadt Minden durchaus von Interesse sein.

Die sieben Abschlusarbeiten der beiden letzten Jahre sind Entwürfe, in denen sich die ehemaligen FH-Studenten drei Monate lang mit Bauaufgaben beschäftigt haben, die in diesem Zeitraum von der Entwicklung bis zur bauantragreifen Planung durchgearbeitet wurden – ohne Finanz- oder Anpassungszwänge, was im Architektenalltag heute meist unmöglich scheint. Dabei bearbeiteten die Fachhochschul-Absolventinnen und -Absolventen architektonisch alle Lebensbereiche – von der Kindheit bis zum Tod, vom Wohnen bis zum Arbeiten.

## Frauenhaus und Kunsthalle

So entwarfen Sabine Saxer ein Frauenstadthaus, Monika Grabenhorst eine Kunsthalle, Verena Galke-Halbach eine Kindertagesstätte, Andreas Krauß kümmerte sich um die Erweiterung des Nordfriedhofes und Luigi Gallo sowie Ralf Goede überdachten die Stadtentwicklung auf der östlichen Weserseite. Bernd Vestweber sowie Burkhard Ernsting und Rolf Hagenau beschäftigten sich mit aktuellen Themen: Der Umnutzung des Drabertgeländes zwischen Wilhelm- und Stiftstraße und der städtebaulichen Anbindung der britischen Liegenschaft „Simeonskaserne“

Eine „Designfabrik“ könnte nach Ansicht von Bernd Vestweber nach dem Umzug der Firma Drabert auf dem Werks Gelände entstehen. Seine Grundüberlegung: „Hier sollte in Hinsicht auf die anliegende Wohnbebauung nicht-störendes Gewerbe einziehen.“ Einzelbaukörper könnten sich in die vorhandenen Villen und Wohnhäuser einfügen. Genutzt



Absolventinnen und Absolventen der Fachhochschule Minden nutzen ihre Diplomarbeiten, um sich über die Mindener Stadtentwicklung und einzelne Hochbauprojekte Gedanken zu machen. Heraus kam unter anderem die Idee einer Designfabrik auf dem Gelände der Firma Drabert an der Wilhelmstraße.

werden könnten die einzelnen Gebäude, die zum Teil durch einen aufgeständerten und verglasten Steg verbunden sind, für ein Fotostudio, eine Werbeagentur, ein EDV-Systemhaus aber im Innenhofbereich auch als Ausstellungsbereich für kulturelle und kommerzielle Zwecke. Die notwendigen Parkplätze würde Vestweber gerne in einer Tiefgarage einrichten.

„Stadtentwicklung Simeonsplatz“ nennen Burkhard Ernsting und Rolf Hagenau ihren Entwurf für den Bereich der Simeonskaserne. Auf dem etwa 15 Hektar großen Gelände würden die beiden FH-Absolventen gerne eine städtebauliche Erweiterung der Innenstadt vornehmen. „Die Simeonsstraße könnte mit Läden und Wohnungen fortgesetzt werden auf das Gelände der Simeonskaserne“ so Ralf Hagenau. Hinzukommen sollte dann ein neues Straßen- und Wegenetz unter Einbeziehung der erhaltenen Werte und denkmalgeschützten Gebäude. „Sackgasse“ wird in die-

sem Entwurf der Schwichowwall. Dafür wird der Königswall über die Bastau hinter der Defensionskaserne fortgeführt und dann an die Portastraße angebunden.

## Freizeitbad am Glacis

Ein Teil der Gebäude würde dem Gesamtvorhaben zum Opfer fallen, so auch die Si-Betriebe, die nach dem Entwurf der beiden ehemaligen FH-Studenten dann bereits ausgelagert wurden. An der Stelle, wo heute das Reinigungsunternehmen steht, würde ein Kunstmuseum entstehen. In der Nähe des Glacisgürtels entstand in dem Entwurf ein Freizeitbad. Außerdem sehen die beiden FH-Absolventen rund 300 Wohneinheiten, Kleingewerbe, ein Kino, Büro- und Verwaltungsflächen auf dem Gelände vor. Die Defensionskaserne würde nach ihren Vorstellungen mit einem Erweiterungsbau von der Kommunalverwaltung genutzt.

Bis zu 700 Parkplätze könnten nach den Vorstellungen von Ern-

sting und Hagenau in einem Parkhaus entlang des Schwichowwalls und der Portastraße auf dem jetzigen Parkplatz entstehen. Das Gebäude in „Bananenform“ – um dem Objekt die Länge zu nehmen – wäre über der Erde dreigeschossig und unter der Erde wäre ein weiteres Parkdeck. Auch an das Äußere haben die Planer schon gedacht: „Eine Ziegel-Loch-Fassade“

Um auch die Mindener Bevölkerung davon zu überzeugen, daß die Entwürfe nicht ganz unrealistisch und durchaus auch für die Stadtplaner bedenkenswert sind, werden die Entwürfe und die Modelle, die von den neun Fachhochschulabsolventen entwickelt wurden, ab Dienstag, 16. März, in der Bürgerhalle des Rathauses zu sehen sein.

An diesem Tag wird die Ausstellung von Professor Ekkehard Bollmann von der FH Minden und dem stellvertretenden Bürgermeister Wilhelm Pohlmann im Beisein der ehemaligen FH-Studenten eröffnet.

## Helfen – wo Hilfe not tut

DRK-Jahressammlung noch bis 28. März im Heimatraum

Minden (mt). Das Deutsche Rote Kreuz hilft. Überall und jederzeit. Aber diese Hilfe hat ihren Preis. Und damit sie morgen und übermorgen noch möglich ist, braucht die große internationale Hilfsorganisation gerade in diesen Zeiten allgemeiner finanzieller Enge auch selbst Unterstützung. Das DRK führt darum auch im Minden-Lübbecke Land bis zum 28. März seine Jahressammlung 1993 durch.

Mit einem Spendenaufruf haben sich jetzt auch wieder Landrat Heinrich Borchering und Oberkreisdirektor Dr. Rolf Momburg an die Bevölkerung gewandt. Sie bitten die Bevölkerung, die Rotkreuzler jetzt mit einer Zuwendung zu unterstützen.

Der Vorsitzende des Kreisparlamentes und der Verwaltungschef erinnern daran, daß das Deutsche Rote Kreuz „mit sei-

ner breiten Skala des uneigennütigen und freiwilligen Engagements im Zeichen der Menschlichkeit immer wieder ein Helfer in der Not“ sei, „ob an den Kriegsschauplätzen, in den Katastrophengebieten in aller Welt oder der täglichen Arbeit hier bei uns“ Ohne die freiwillige, ehrenamtliche und meist stille Arbeit vieler freiwilliger Helferinnen und Helfer sei die gewaltlose und selbstlose Hilfe des Roten Kreuzes gewaltlose und selbstlose Hilfe des Roten Kreuzes undenkbar, mahnen Borchering und Momburg.

Die DRKler im Heimatraum sind sicher, daß Verbündete ihnen bei der Sammlung jetzt abermals Hilfe zum Helfen gewähren. Jede Spende werde gebraucht von Freunden, die menschlich denken und menschlich handeln.

## „Perspektive wird genommen“

Demonstration gegen Bewilligungsstopp bei Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen

Minden (hja). Rund 100 Betroffene, Arbeitslose, Gewerkschafter und Kommunalpolitiker aus Minden protestierten gestern gegen den am 24. Februar per Erlass verfügte totalen Bewilligungsstopp für alle Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM).

Von Kanzlers Weide aus zogen die Demonstranten, u. a. begleitet vom Vorsitzenden des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) Minden-Lübbecke, Roland Engels, und SPD-Fraktionschef Reinhard Kreil sowie SPD-Fraktions-Vize Andreas Herbusch, zum Arbeitsamt und zum Kleinen Domhof. Vor dem Arbeitsamt wurden die Demonstranten vom Chef der Arbeitsverwaltung Herford, Dr. Thomas Baecker, empfangen, der auf die kontinuierliche Streichung der

ABM-Mittel für den Arbeitsamtsbezirk Herford verwies. Danach fiel die Fördersumme für diesen Bereich von 19 Millionen Mark im Jahr 1991 auf 685 000 Mark in diesem Jahr. Wobei diese Summe per Erlass am 24. Februar auf Null gekürzt worden sei.

Baecker erklärte, daß in den Kreisen Minden-Lübbecke und Herford 338 ABM-Kräfte von dem Bewilligungsstopp betroffen seien. Dabei verwies der Arbeitsamtschef darauf, daß die Arbeitsverwaltung bundesweit rechtzeitig darauf hingewiesen habe, daß der Haushaltsstopp für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen nicht gekürzt, sondern erhöht werden müsse, besonders auch vor dem Hintergrund, daß es mehr Arbeitslose als im Vorjahr gebe. Im Arbeitsamtsbezirk Herford stieg die Arbeitslosenzahl allein um

30 Prozent.

Die Streichung der ABM-Mittel wirke sich außerdem kontraproduktiv aus, betonte Thomas Baecker, da die hier eingesparten Mittel beispielsweise beim Arbeitslosengeld und der Sozialhilfe wieder ausgegeben werden müßten. Außerdem werde vielen Betroffenen mit dem ABM-Stopp die Perspektive genommen. Baecker schloß sich außerdem mit Nachdruck der Forderung des Arbeitsverwaltungsausschusses an, die Entscheidung, die ABM-Finanzierung zu stoppen, zu überprüfen. DGB-Vorsitzender Roland Engels und SPD-Fraktionschef zeigten sich bei der anschließenden Kundgebung auf dem Kleinen Domhof „beschämt über die Mittel-Kürzung“ die ohnehin nur die Schwächsten in unserer Gesellschaft treffe.

## Stadtsäckel weniger strapaziert

Im letzten Jahr flossen in Minden 5,8 Millionen Mark mehr an Gewerbesteuer

Minden (Ti). Die Haushaltsstruktur bei der Stadt Minden hat sich im Vorjahr gegenüber den ursprünglichen Veranschlagungen und der Verabschiedung des Etats positiv verschoben. Diese erfreuliche Entwicklung wurde gestern dem Finanzausschuß des Rates durch den Ersten Beigeordneten und Stadtkämmerer Helmut Hartmann zur Kenntnis gebracht.

Hatte man beim Abstecken der Finanzentwicklung im Februar letzten Jahres noch angenommen, zur Stützung des Verwaltungshaushaltes noch 1,1 Millionen Mark aus dem Vermögenshaushalt abzugeben zu müssen und 6,4 Millionen Mark aus der allgemeinen Rücklage zu benötigen, konnte das insgesamt ein Volumen von über 300 Millionen Mark umfassende Zahlenwerk inzwischen anderweitig in Soll und Ha-

ben ausgeglichen werden.

Im Verwaltungshaushalt führten nach Auskunft der Kämmererei erhebliche Mehreinnahmen bei der Grundsteuer B, bei der Gewerbesteuer (5,8 Millionen Mark mehr als kalkuliert), bei den Bauaufsichtungsgebühren, den EMR-Konzessionsabgaben und den Verwahrungs- und Bußgeldern aus der Überwachung des ruhenden Verkehrs sowie Einsparungen bei den Kreditmarktzinzen (1,1 Millionen Mark weniger) in Umkehr zu den Vorausannahmen zu einer erheblichen Zuführung zum Vermögenshaushalt von etwa 16,9 Millionen Mark, die nach Abzug der Pflichtzuführung von annähernd 9,5 Millionen Mark am Ende eine „freie Spitze“ von runden 7,4 Millionen Mark entstehen ließ. Schließlich resultierte aus dem positiven Überhang aus dem Verwaltungshaushalt ferner, daß trotz nam-

hafter Ausfälle bei den Erlösen aus Grundstücksverkäufen von rund 4,7 Millionen Mark (3,7 Millionen Mark weniger wurden aus dem Bereich des Gewerbegebietes Papinghausen eingenommen; sie sollen zeitversetzt in diesem Jahr fließen) im Vermögenshaushalt statt wie veranschlagt nicht 6,4 Millionen Mark, sondern nur 3,1 Millionen Mark, also 3,3 Millionen Mark weniger, entnommen werden mußten.

Insgesamt mußten gegenüber den Vorausplanungen Umschuldungsmittel in Höhe von zehn Millionen Mark nicht in Anspruch genommen werden. Als dem langjährig üblichen Rahmen entsprechend stellte Hartmann am Vortag zudem heraus, daß im Vorjahr mit etwa sechs Millionen Mark etwa ein Anteil von 1,9 Prozent des städtischen Gesamthaushaltes über- oder außerplanmäßig bewegt wurde.



Gegen den totalen Bewilligungsstopp für alle Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen protestierten gestern rund 100 Betroffene, Gewerkschafter und Kommunalpolitiker vor dem Arbeitsamt.

MT-Foto: Hans-Jürgen Amtage